

Mauerblümchen?

Blumen und Pflanzen nachhaltig beschaffen!

Marlies Olberz, Arbeitskreis ‚Blumen‘ (2012 eingestellt)
der Internationalen Arbeitsorganisation FIAN



Food First Informations- und Aktionsnetzwerk



Voraussetzung

Importierte Blumen - vor allem Rosen-
aus Südamerika: vor allem Kolumbien und Ecuador
aus Afrika: Kenia, Tansania, Uganda, neuer: Äthiopien
erfordern ausgeklügelte Logistik



Positiv

für Region / Land:

- überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze (10-30 pro Hektar)
- Entwicklungsschub durch neue Technologie
- Deviseneinnahmen



Positiv

für Beschäftigte:

- Arbeitsplatz in ländl. Region
- keine besondere Vorbildung nötig
- bevorzugt junge Mädchen
- bei Festanstellung: Sozialversicherung, Urlaub etc.



Kritisch / Region

■ Boden-, Wasser-, Luft-Belastung durch bis zu 100 Chemikalien
Herbizide
Fungizide
Insektizide
Nematizide
Akarizide

■ Verpackungen landen in der Landschaft



Kritisch / Region

Konkurrenz um Land und Wasser

■ Massiv steigender Druck auf Land

- (1) weltweit 200.000 Hektar Blumen
- (2) Land grabbing für Blumen (Äthiopien)
- (3) Nahrungsmittelkonkurrenz /-engpässe

Sehr hoher Wasserverbrauch (Afrika)

■ **1 Millionen Liter / ha Monat Schnittblumenfarm**

2.000 Liter / ha Monat agroindustrielle Landwirtschaft
1.000 Liter / ha Monat kleinbäuerlicher Betrieb

(Sophie Vessel)

Massiver Chemieeinsatz

- überhöhter Einsatz (Sorten + Menge)
- Wiederbetretungsfristen
- fehlende / mangelhafte Schutzkleidung
- keine Information über Gesundheitsgefahren

- körperlich belastende Arbeiten

Folgen: massive Gesundheitsschäden

Sehstörungen / Bindehautentzündungen

Bronchitis, Asthma und Allergien

Gelenkprobleme / Rückgradverkrümmungen

Schädigung des Nervensystems

Chromosenschäden, Fehl- und Mißgeburten

Krebs

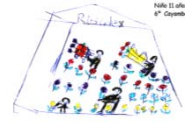


Kritisch / Beschäftigte

Kinderarbeit

ILO-Studie in Blumenfarmen Südamerikas (2000)

- geschätzt ca. 20% der ArbeiterInnen in K + E minderjährig
- bis zu 80% der Grund- und Hauptschüler
- Kinder zum Teil nicht älter als 7 Jahre
- ebenso anstrengende Arbeit
aber nicht einmal Hälfte des Mindestlohns
- **erhöhtes Gesundheitsrisiko !!!**



Folgen des mangelnden Schulbesuchs:

**keine Chance den Teufelskreis
von Armut und Hunger zu verlassen**



Kritisch / Beschäftigte

Versorgung der Kinder während der Arbeitszeit

vielfach alleinerziehender Arbeiterinnen

- z.T. mit zur Arbeit genommen
- sonst sich selbst überlassen
- ältere Geschwister müssen Aufsicht übernehmen



Kritisch / Beschäftigte

Berichte über sexuelle Belästigungen und Repressalien



Kritisch / Beschäftigte

KERNproblem: mangelhafte Arbeitsrechte

- > **gewerkschaftliche Organisation wird massiv bekämpft**
Entlassungen, ‚schwarze Listen‘, massive Bedrohungen (K)
- > durch fehlende Verträge werden Sozialleistungen umgangen
- > Subunternehmer bezahlen noch weniger / verspätet
- > teilweise 14-16 Stunden tgl. / an 6 Tagen der Woche
- > angeordnete Überstunden werden nicht bezahlt



, Löhne ,

Arbeit in Landwirtschaft weltweit am schlechtesten bezahlt !

„Mindestlohn“

„Existenz sichernder Lohn“

Gesetzliche Mindestlöhne reichen oft für eine ausreichende Versorgung nicht aus

*In Ecuador beträgt der **gesetzliche Mindestlohn 292 US\$ / Monat**.
Das ecuadorianische Amt für Statistik hat berechnet, dass eine Familie **588 US\$ pro Monat** benötigt, um ihre Grundbedürfnisse zu decken.*

(Aug2012)



International Code of Conduct (ICC) Grundlage des Flower Label Program (FLP)

Entwickelt von
europäischen Menschenrechts-Organisationen und Hilfswerken
mit dem intern. Gewerkschaftsverband IUF

basierend auf
(1) den Allgemeinen Menschenrechten
(2) dem Kodex der ILO
(3) Umweltstandards der Agenda 21



FLP-Vorstand bestand aus Mitgliedern
Produzenten / Groß- + Einzelhandel / NGOs und Gewerkschaft IG-BAU



Flower Label Program (1999-2011)

- unbefristete Verträge für die überwiegende Zahl der Beschäftigten
- geregelte Arbeitszeit
- Lohnerhöhungen
- Verlängerung des Urlaubsanspruchs
- gute Schutzkleidung
- strikte Einhaltung der Wiederbetretungsfristen
- Schutz vor sexuellen Belästigungen / respektvoller Umgang



„faire“ Blumen dank Zertifizierung ?



+ mehrere nationale Label von Produzentenverbänden

» 'FAIRTRADE' seit 2007 'FFP' seit 2011
weitgehende Erfüllung der Kriterien des ICC



weitergehende Auswirkungen

- Sensibilisierung im gesamten Produktionszweig
- Schulungen von Arbeiterkomitees bzw. Gewerkschaftsmitgliedern
- *Tansania* Tarifvertrag der Gewerkschaft mit FLP-Betrieben mit **Lohnerhöhung auf 150% des gesetzl. Mindestlohns** (Basis ICC)
- *Ecuador* **FLP-Standards halfen die Arbeitsbedingungen der Bananenarbeiter** zu verbessern
- In *einigen afrik. Farmen* entstand ein **grundlegender Beziehungswechsel und damit tragende Strukturen** (Betriebsratsvorsitzender)



Kritische Bilanz

- Ausgangslage hier <> Forderungen dort:
gew.Organisationsgrad / Geschlechtergerechtigkeit / Mindestlohn
- Gew. Rechte müssen vor Ort erkämpft werden
- Gew.-Rechte besonders abhängig von staatl. Rahmenbedingungen
(Ostafrika, Ecuador, Kolumbien fehlende Grundlage)
- Problem der kleinen Zulieferbetriebe / Subunternehmer kaum zu lösen
- Gelabelte Ware ist Nischenmarkt: Reichweite beschränkt
- doppelte Freiwilligkeit schafft keine echte Sicherheit für ArbeiterInnen
(Entscheidung Unternehmer + KonsumentInnen jederzeit widerrufbar)



Was bleibt?

Resümee FIAN

- viele gute Prozesse, die in Gang gesetzt wurden
- viele gute Erfahrungen
- Erkenntnis, dass es keine einfachen Lösungen gibt
- der Wunsch global bessere Lösungen zu finden
- die Frage, ob das Instrument ‚Zertifizierung‘ nicht die falsche Antwort auf die bestehenden Probleme ist
- die Frage, ob Verbraucher bereit sind einen nötigen komplexeren Weg mitzugehen



Letzte FIAN-Aktivität

Petition für menschenwürdigere Arbeitsbedingungen auf Blumenfarmen
 von EU-Petitionsausschuß angenommen
 inzwischen an Umweltausschuß weitergeleitet

1. **Angaben über die Herkunft von Blumen** zur Pflicht machen
2. **Untersuchung von Pestizidrückständen importierter Blumen**
(Verbot von Pestiziden, die die WHO als höchst gefährlich eingestuft hat)
3. **Faires Beschaffungswesen in ihren Mitgliedsländern** und den EU-Gremien **gemäß ihrer Vergaberichtlinien öffentlicher Aufträge**
4. **Ratifizierung der ILO-Konvention Nr. 110**
(Arbeitsbedingungen für PlantagenarbeiterInnen)



Weiterhin Einsatz für Arbeitsrechte

■ Erfolgreiche Intervention von CIR / FIAN gegen Aussperrung von 72 Gew.mitgliedern des multinationalen Unternehmens Falcon in Kolumbien.

■ Unterstützung der Postkarten-Kampagne der Christlichen Initiative Romero wegen Ausbeutung durch das Unternehmen Dümmen aus Rheinberg.

Die Beschäftigten ihrer Blumenfarm Red Fox in El Salvador erhielten 105 US\$ brutto / Monat, während eine 4-köpfige Familie lt. amtlicher Statistik über 700 US\$ / Monat benötigt

*Löhne wurden inzwischen erhöht (1.Schritt einer schrittweisen Erhöhung)
+ Essenszulage / Bildung einer ArbeiterInnen-Vertretung*

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**





International Code of Conduct (ICC) Grundlage des Flower Label Program (FLP) 1999

Inhalt des ICC:

- Gewerkschaftsfreiheit und Kollektivverhandlungen
- Gleichbehandlung (Frauen)
- Existenz sichernde Löhne
- Arbeitszeit-Regelungen
- Gesundheits- und Sicherheitsstandards
- Reduzierung des Pestizid- und Chemikalien-Einsatzes
- Sicherheitsvorschriften + Wiederbetretungsfristen
- Beschäftigungssicherheit (Festverträge)
- Umweltschutz
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot von Zwangsarbeit



Zusätzliche Leistungen in FLP-Betrieben

- regelmäßige Bluttests (Ta)
- 12-wöchiger bezahlter Mutterschaftsurlaub (Ta + Si)
- kostenlose Kantinenessen in den meisten Betrieben (Ec+Ko)
- Betriebseigene Kindergärten (Ec)
- Subventionierte Lebensmittel (Si)
- Einrichtung von Gemüsegärten (Si)
- eigene Krankenschwester, regelmäßige Arztkontrollen (Si)
- größere Häuser / Wasserstellen in Hausnähe (Si)
- eigene Grundschulen (Si)
- keine Schwangerschaftstest vor Einstellung mehr